

STEFAN RÖBEN

Der Bremer Bilderbuchweihnachtsmann

Weihnachtsmänner gibt es heutzutage viele. Doch wohl kaum ein anderer lebt diese Aufgabe so sehr wie Stefan Röben. Der gebürtige Bremer macht bereits seit zehn Jahren so manche Kinder glücklich. Doch das ist nicht seine einzige Aufgabe, denn auch viele Firmen buchen den Weihnachtsmann, der wie aus dem Bilderbuch entsprungen scheint. Manche kennen ihn vielleicht schon von Galeria Kaufhof oder auch von der eigenen Weihnachtsfeier.



erste Erfahrungen als Weihnachtsmann sammeln können. Als ihm dann aber wieder einfiel, dass sein Kostüm einen Riss hatte, beschloss er, sich ein hochwertigeres Kostüm über einen Fachhandel zu kaufen. Da das komplette Outfit rund 200 Euro kostete, beschloss er sich für weitere Buchungen bereit zu erklären. Also gab er auf Bremens Schwarzem Brett eine Anzeige auf, mit der er zwar keinen Gewinn machte, jedoch wenigstens das Geld für sein Kostüm wieder eingenommen hatte.

Ein neuer Bart musste her

Ein Jahr später bekam Röben als Weihnachtsmann zu seiner Überraschung erneut eine Buchungsanfrage. „So bin ich dann quasi in die Spirale des Weihnachtsmannes gekommen“, erinnert er sich. Kurz darauf riefen dann auch schon die ersten Firmen wie der Dodenhof oder Galeria Kaufhof an. Um sich besser präsentieren zu können und den potentiellen Kunden einen Eindruck seiner Arbeit und seines Aussehens zu vermitteln, baute sich der 40-Jährige eine Internetpräsenz auf. Dennoch gefielen Röben die Einzelheiten seines Kostüms nicht mehr. Er legt großen Wert darauf, so authentisch wie möglich rüberzukommen, weshalb ein neuer Bart her musste. In einem Fachgeschäft für Perücken und Bärte im Bremer Viertel, ließ er sich daraufhin einen Echthaarbart knüpfen. Auch an seinem Gürtel sah er noch Verbesserungsbedarf, also bestellte er sich nach langer Suche ein Exemplar aus Kanada, welches er im Internet bei einem Handwerker gefunden hatte, der aufwendige Gürtel herstellt. Der ganze Aufwand hat sich gelohnt: Nun ist er bereits seit zehn Jahren ein beliebter Weihnachtsmann.

So fing alles an

Der 40-jährige Stefan Röben kommt aus Vegesack und hat in dem letzten Jahrzehnt schon so manches Weihnachtsfest verschönert. Angefangen hat alles damit, dass er um die Jahrtausendwende herum für den Stiefbruder einer Bekannten zwei Jahre in Folge den Weihnachtsmann dargestellt hat. Im zweiten Jahr ist ihm dann aber das Kostüm am Rücken gerissen, welches er zuvor für wenig Geld in einem Supermarkt erworben hatte. „Damit es nicht so auffällt, habe ich nur noch versucht mich rückwärts zu bewegen“, schmunzelt der 40-Jährige. Etwa fünf Jahre später fragte ein Kumpel, ob Röben noch einmal den Weihnachtsmann spielen würde, da er mit seiner Frau Zwillinge bekommen hatte. Röben war einverstanden, schließlich hatte er ja schon

Der Ehrenkodex der Weihnachtsmänner

Um auch wirklich ein guter und pflichtbewusster Weihnachtsmann zu sein, wurde ein Ehrenkodex vom Netzwerk der Berliner Weihnachtsmänner entwickelt. Der Grund hierfür liegt auf der Hand, viele Leute haben schon schlechte Erfahrungen mit einem gebuchten Weihnachtsmann gesammelt. Es wurden schon Vorfälle geschildert, in denen der Weihnachtsmann darsteller nach Alkohol roch, oder sich nicht vernünftig mit den Kindern beschäftigen konnte, da er kein goldenes Buch dabei hatte. Auch der Bremer Weihnachtsmann besitzt so ein Buch. Dort stehen die guten und die schlechteren Eigenschaften der Kinder drin, die von ihm beschenkt werden sollen. Dabei achtet er stets darauf, dass die guten Eigenschaften

überwiegen, um den Kindern kein schlechtes Gewissen zu machen. Doch es gab noch schlimmere Fauxpas: „Da sind wir wieder bei dem Outfit: Ein Weihnachtsmann hatte ein minderwertiges Kostüm, sodass unter dem Mantel dann auch noch die Jeans und die Adidasturnschuhe hervorschauten.“

Von diesen Vorfällen distanziert sich Stefan Röben, denn er möchte seine Rolle als Weihnachtsmann leben.

Kuriose Erlebnisse

Der 40-Jährige hat sogar eine ganz eigene Philosophie, abgeleitet von einem Zitat des Gründers Bernhard Paul vom Circus Roncalli, welcher mal sagte: „Ich möchte einen Zirkus kreieren, wie es ihn nie gab, wie sich ihn aber jeder vorstellt.“ Also sagte sich Stefan Röben: „Ich mache den Weihnachtsmann so wie es ihn nie gab, wie sich ihn aber jeder vorstellt.“ Und das klappt sehr gut – bisher wurde er noch nie enttarnt, gab seine Rolle aber auch noch nie auf, oder gestand nicht der echte Weihnachtsmann zu sein. Horrorvorstellungen, wie einen abgefallenen Bart oder eine heruntergerutschte Hose, hat Röben bisher noch nicht erlebt. Eine folgende Situation ist ihm jedoch doch schon unterlaufen: Da es besonders bei morgendlichen Terminen schwierig ist unentdeckt zu bleiben, saß Röben in seinem Auto in einer Nebenstraße hinter einer Hecke versteckt, um sich für seinen Auftritt als Weihnachts-

mann bereit zu machen. Dann sah er jedoch im Innenspiegel eine Familie, welche wohl gerade einen Spaziergang vor der Bescherung machte, heranschreiten. „Und dann hab ich mir ganz schnell den Sack über den Kopf geschmissen und mich ganz regungslos dargestellt. Letztendlich war’s dann natürlich so, dass die Kinder neugierig am Auto standen (die Straße war zum Glück nicht so gut beleuchtet) und sagten: ‚Mama, der Weihnachtsmann ist da drinne‘“, lacht Röbens. In seiner Not stieg er aus dem Auto und konterte mit der, wohl seiner Meinung nach schlechtesten Ausrede, die er je hatte: „Ach Mensch Kinder, ich hab mich extra für euch hier im Auto versteckt, weil es ja eine Überraschung sein soll, dass wenn ihr nach Hause kommt, eure Geschenke auch da sind.“ Sie haben es ihm zum Glück abgenommen.

Das 10. Jubiläum

In den zehn Jahren als Bremer Bilderbuchweihnachtsmann, hat Stefan Röben auch sehr schöne Ereignisse erlebt, die ihm besonders im Gedächtnis geblieben sind. Vor einiger Zeit, an einem hiesigen Heiligabend, meldete sich Röben noch einmal – wie immer 15 Minuten vorher - bei einer Familie zu Besuch an. Als er dann eine Viertelstunde später auftauchte und an die Fensterscheibe klopfte, erschrak sich die Mutter der Familie förmlich. Nachdem die Bescherung vorbei

war, bekam Röben eine SMS mit dem Inhalt: „Wir wussten dass Sie kommen. Aber dass sie so echt aussehen, hat mir Erfurcht eingeflößt.“ Eine tolle Bestätigung für den Bilderbuchweihnachtsmann, denn deswegen hatte er die Gewissheit, dass sein aufwendiges Kostüm sehr authentisch wirkt. Ein weiteres außergewöhnliches Erlebnis gab es bei einer türkisch-stämmigen Familie, die aufgrund ihrer Religion eigentlich kein Weihnachten feiern. Die Familienmutter wuchs mit deutschen Kinder auf und war immer sehr traurig, dass sie nicht, wie andere deutsche Kinder, Weihnachten feierten. Um sich ihren Kindheitstraum doch noch zu erfüllen, organisierte sie für ihre Familie ein waschechtes Weihnachtsfest mit einem richtigen Christbaum und eben auch einem Weihnachtsmann, der die Geschenke verteilen sollte. Für Röben ein ganz besonderer Moment: „Sogar der Familienvater hatte so einen süßen Blick drauf, als ich ihm sein Geschenk überreichte.“ So erfüllte er nicht nur dieser Frau, sondern sicherlich schon vielen anderen Familien den Wunsch eines einmaligen Weihnachtsfestes.

LISA SOMMER



STAGE ENTERTAINMENT TOURING PRODUCTIONS PRÄSENTIERT

Bremen erleben!

Holiday on Ice

Believe

25.–28. FEBRUAR 2016
ÖVB-ARENA BREMEN

Regie und Choreografie: Christopher Dean

MIT LIVE-MUSIK VON NICA & JOE!

WESER KURIER | oims | MK | Nordsee-Zeitung | NWZ | BREMER KURIER ZEITUNG | FOX | Tupperware | heine | Stage ENTERTAINMENT TOURING PRODUCTIONS